

VII. Bemerkungen zur Edition

Wie schon eingangs erwähnt, soll hier eine zuverlässige, d. h. diplomatisch möglichst getreue Textausgabe geboten werden, was angesichts des hohen Formniveaus der Schrift nicht allzu problematisch scheint. Auch gibt es – aus didaktischen Gründen und analog zu den anderen Habsburgerglossaren – nur wenige und eindeutige Abbrüviaturen, die in der Textausgabe durch runde Klammerung gekennzeichnet sind. Die einzige Schwierigkeit bei der Transkription bereitete die Gleichartigkeit der Mittelschäfte in der vorliegenden Textualis, wodurch insbesondere *u* und *n* nicht immer auseinanderzuhalten sind. Das verschaffte gelegentlich auch dem (Ab)schreiber Probleme, vgl. *Comentus* statt *Conuentus* (6^r, Z. 4) oder *Ueium*, korrigiert zu *Uelim* (26^r, Z. 19). Im Zusammenhang mit Diakritika sei nur vermerkt, daß es einen einzigen *Accent d'aigu* (42^r, Z. 9) gibt.

Im Apparat sind sämtliche Korrekturen und Merkzeichen ausgewiesen, dazu auch alle Rasuren, unter denen sich mit technischer Hilfe manche Fehlschreibung identifizieren ließ. Um sprachliche Erläuterungen möglichst knapp zu halten, werden Hinweise auf Wörterbücher und sonstige Literatur als Kurzzitate – etwa DIEFENBACH, DU CANGE oder EWFS (Ernst GAMILLSCHEG, Etymologisches Wörterbuch der französischen Sprache, 2. Aufl. Heidelberg, 1969) – angeführt.

